

Die Passion bewegt auch nach zwei Jahrtausenden

Heute kaum mehr vorstellbar: Auch Niederbayern hatte einst eine große Passionsspiel-Tradition

Michael Gibsons Film „The Passion Of The Christ“ wurde im Erscheinungsjahr 2004 von rund 70 Millionen Menschen allein in den USA gesehen. Er gilt als der erfolgreichste religiöse Film aller Zeiten. Die Rock-Oper „Jesus Christ Superstar“ erlebte nach der Uraufführung 1971 in ihrer Originalfassung 720 Vorstellungen. Seitdem wird sie weltweit inszeniert. Etwa eine halbe Million Zuschauer aus aller Herren Länder verzeichnen die Oberammergauer Passionsspiele pro Spielsaison. Die Passion Jesu Christi berührt offensichtlich auch Menschen der Gegenwart.

Niederbayerische Passionen

Man kann es sich heute kaum mehr vorstellen: Auch Niederbayern hatte einst eine große Passionsspiel-Tradition. Von Abensberg bis Zwiesel, von Straubing bis Pfarrkirchen sind knapp 60 Spielorte überliefert, in denen die Leidensgeschichte Christi dargestellt wurde. Diese Spiele entstanden insbesondere im Zuge der Gegenreformation, erblühten im Barock, bis ihnen um 1800 die Aufklärung den Garaus bereitete.

Der aus Mallerdsdorf stammende Publizist Johann Pezzl berichtet



Heilige Stiegen wie im Kloster Windberg ahmen jene Treppe aus dem Palast des Pontius Pilatus nach, die Jesus beim Prozess betreten haben soll. Aus Ehrfurcht werden sie kniend bestiegen. (Foto: Walter Schneider)

mödien, mechanischer Ölbergspiele oder Heiliger Gräber.

In Hoheneggkofen bei Landshut tauscht man seit einigen Jahren in der Fastenzeit das Altarbild durch die große Bühne eines Ölbergspiels aus dem Jahr 1832 aus. Es zeigt Christus und seine Jünger im Garten Getsemani am Ölberg, im Hintergrund die Stadt Jerusalem. Jesus neigt sich dreimal betend zu Boden, um dann vom Engel den stärkenden Kelch zu erhalten. Das mechanische Spiel findet innerhalb einer festlichen Andacht erst wieder 2017 statt.

Zum intensiveren Erlebnis der Fastenzeit rief die Gemeinde Saal a. d. Donau 1986 ein Passionsspiel mit 130 Laiendarstellern ins Leben. Eine weitere Aufführung erfolgte zuletzt 2004. Zur Einstimmung auf die Karwoche erinnert man hier seit 1996 auch in einer für Ostbayern einmaligen Bilderprozession am Palmsonntag an die Leidens- und Erlösungsgeschichte Jesu Christi. Auf Tragegestellen werden lebensgroße Holzfiguren, die das biblische Geschehen vergegenwärtigen, durch den Ort geführt. Die nächste Prozession ist für 2017 geplant.

Heilige Gräber findet man bei-



Die neubarocke Kreuzigungsgruppe auf dem Gotteszeller Kalvarienberg.

(Fotos: Seefelder)



172 Stufen zählt die Kreuzweg-Treppenanlage hinauf zur Kirche St. Peter und Paul in Mainburg.



Saal a. d. Donau rief 1986 ein Passionsspiel mit 130 Laiendarstellern ins Leben. (Foto: Archiv)



1784: „Die Passionen am Karfreitag waren ein unvergleichbarer Leckerbissen für den Spielhunger der Baiern.“ Als man diese geistlichen Komödien abschaffte, kam es mancherorts zu Aufständen.

Wiederbelebungsversuche

In den zurückliegenden Jahren versuchte man sich mancherorts an der Wiederbelebung geistlicher Ko-

Tipps und Termine

Trachtengae tagen

Am Sonntag, 13. März, findet ab 9.30 Uhr im Landgasthof Reisinger in Sossau bei Straubing die jährliche Vorständetagung des Trachtengaus Niederbayern statt. Zur Tagung sind die Gauvorstandschaft sowie die Vorstände der 50 angeschlossenen Trachtenvereine eingeladen. Neben der Planung des Veranstaltungsjahres haben die Trachtler in diesem Jahr zusätzlich die Möglichkeit, sich über Steuerfragen in der Vereinsarbeit zu informieren.

Werte in der Landwirtschaft

Ein agrarkulturelles Sonntagsgespräch zum Thema „Werte in der Landwirtschaft – wozu?“ findet am Sonntag, 13. März, um 10.15 Uhr an der Landvolkshochschule in Niederaltreich (Kreis Deggendorf) statt. In der Gesprächsrunde geht es um die Frage, ob und inwieweit Werte und Ethik in der modernen Landwirtschaft noch Platz haben und gelebt werden. Info/Anmeldung: Tel. 09901/93520, E-Mail: anmeldung@lvhs-niederaltreich.de.

nahe allerorten – so auch in St. Nikolaus in Eggenfelden. Hier gibt es am diesjährigen Karfreitag klassische Passionsmusik: „Die sieben letzten Worte unseres Erlösers am Kreuze“ von Joseph Haydn.

Schmerzreiche Straßen

Bereits um das Jahr 400 war es in Jerusalem üblich, den Leidensweg Christi nachzuvollziehen. Dazu versammelten sich Gläubige am Gründonnerstag auf dem Ölberg. Nur, welcher Gläubige aus dem christlichen Abendland konnte damals ins Heilige Land pilgern, um sich auf die Spuren Jesu zu begeben? Also ahmte man die „via dolorosa“, die schmerzreiche Straße, hinauf zur „Schädelstätte“ Golgatha einfach nach.

Die einzelnen Stationen von der Verurteilung bis zur Grablegung Christi wurden bildlich dargestellt. Auf diese Weise entstanden die

Kreuzwege – anfangs mit sieben Stationen, ab dem 17. Jahrhundert mit 14 Leidensstationen. Als Bildtafeln finden wir sie zu Hauf in Kirchen, als Bildstöcke im Freien führen sie hinauf auf Kalvarienberge mit Nachbildungen der Kreuzigungsszene.

An solchen sakralen Bauanlagen mangelt es hierzulande nicht. Auf den Kalvarienbergen in Poxau oder Gotteszell wird der Besucher von fast lebensgroßen Kreuzigungsgruppen empfangen. Steil nach oben verlaufen die Kreuzwegstationen zur Mainburger Salvatorkirche. Schließlich sollten die Gläubigen das Leiden Christi wenigstens andeutungsweise erfahren. Ein Pilgerweg mit 14 granitenen Kreuzweg-Bildstöcken endet am Bogenberg. In Windberg und Gotteszell gibt es Heilige Stiegen, welche die Passionsfrömmigkeit vergangener Zeiten erahnen lassen.

Dies alles sind Zeugnisse christli-

chen Glaubens und einer religiösen Kultur, die sich in Bauwerken, Bildnissen, Bräuchen und Traditionen äußert.

Dr. Maximilian Seefelder

Der Autor

ist Kulturwissenschaftler und von Beruf Bezirksheimatpfleger. Beim Bezirk Niederbayern leitet er das Kulturreferat. Zu seinen Aufgaben zählen die Förderung und Pflege von Regionalkultur. In seiner Freizeit pflegt er ebenfalls erlernte Tätigkeiten – das Musizieren und Schreiben. Sein aktuelles Buch handelt von Bräuchen und Traditionen. (Foto: H. Zdera)

